



Das Altstadtfest soll wieder zurück zu den Wurzeln finden: Wenn die Vereine im Mittelpunkt stehen sollen, müsste die Live-Musik auf dem Kirchplatz weichen. Archivfoto: bw

Altstadtfest Bad Laasphe

Zurück zu den Wurzeln?

Bad Laasphe. Das Altstadtfest in Bad Laasphe dürfte sein "Gesicht" im kommenden Jahr wohl etwas verändern.

howe - Das ergaben jetzt bei der außerordentlichen Versammlung des Fördervereins die Meinungsbekundungen der Vereine (SZ berichtete). Unmittelbar im Anschluss an die mit Spannung erwarteten Wahlen, bei denen Harald Hagedorn den Vorsitz übernahm, bat die neue Vorstandsspitze um Diskussionsbeiträge. "Wie stellen wir uns die Zukunft des Altstadtfestes vor? Wo brennt es den Vereinen unter den Nägeln?" Das Altstadtfest solle schließlich ein Fest für die Stadt und für die Kasse eines jeden Vereins sein, formulierte Harald Hagedorn. Das anschließende Gespräch mit den Vereinsvertretern verlief absolut konstruktiv. Den mutigen Anfang machte der FC Laasphe. "Für uns hat sich das Altstadtfest nicht rentiert", hieß es. Live-Musik koste Geld, auf dem Kirchplatz werde ebenfalls Musik angeboten. Einnahmen seien keine erzielt worden, man müsse eher noch Geld dabei legen.

Einnahmen stimmen größtenteils

Michael Giermeier, neu gewählter stellv. Vorsitzender des Fördervereins Altstadtfestes, redete Tacheles. Er habe gehört, dass Leute bezahlt würden, um sich an dem Wochenende an den Verkaufsstand zu stellen. "Wenn ich natürlich die Leute bezahle, damit ich überhaupt welche bekomme, verdiene ich nichts mehr", kritisierte der Fördervereins-Vize. Recht gaben die Vereine dem "FC" in der Meinung, dass die Musik am Kirchplatz eher kontraproduktiv sei.

Hans-Joachim Stenger schlug vor, insgesamt die Kommunikation untereinander zu verbessern. "So eine Veranstaltung können wir am besten durchziehen, wenn sich alle verständigen, wenn man sich vorher zusammensetzt und redet." Was die Einnahmesituation anbetrifft, zeigte sich der BAG-Vertreter ebenso zufrieden wie die anderen Vereine. "Es läuft gut", hieß es kurz und bündig aus den Reihen des Rockpalast Bad Laasphe. Stefan Benfer vom CVJM ergänzte: "Wir können uns die letzten Jahre nicht beklagen." Noch deutlicher äußerte sich Rüdiger Horchler vom Förderverein Freibad Feudingen: "Wir verdienen Geld mit dem Altstadtfest."

Altstadtfest findet jedes Jahr statt

Harald Hagedorn betonte, das Altstadtfest solle wieder ein Bürgerfest werden, "und weniger ein public Besäufnis". Die Bühne am Kirchplatz müsse weg. "Sie macht den Vereinen unnötig Konkurrenz." Den Kirchplatz möge man vom Ambiente her vorteilhafter nutzen. Auf wenig Gegenliebe stießen lockere Überlegungen, den Turnus des Altstadtfestes zu ändern. "Sind nicht zwei Jahre praktikabel?", fragte Harald Hagedorn. Eine deutliche Antwort bekam er von einem, der als die tragende Säule des Altstadtfestes gilt. Oskar Müller, Träger der Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens und Initiator sowie langjähriger Organisator des Altstadtfestes, entgegnete mit einem klaren "Nein".

Keine Gemeinschaftsstände

Auch den Vorschlag Harald Hagedorns, über Gemeinschaftsstände nachzudenken, lehnten die meisten Vereine ab. Hagedorn hatte die Idee in den Raum geworfen, dass sich kleine Vereine mit geringem Personal zusammenschließen könnten, um einen gemeinsamen Stand zu präsentieren. "Das minimiert für jeden das wirtschaftliche Risiko", argumentierte der Vorsitzende. Aus den Reihen einiger Vereine gab es Bedenken: "Sowas funktioniert nie", hieß es.